



Point de Presse „Rosenwinkel – Der Weg zur modernen Gartenrose“ vom 5. Juni 2012

REFERAT VON CHRISTOPH SCHÄRER, STADTGÄRTNER

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Rosenfreundinnen und –freunde,
liebe Medienschaffende

Die Rose hat ihren ganz eigenen Reiz und wird als Königin der Blumen bezeichnet. Sie begleitet den Menschen bereits seit Jahrtausenden, doch während es in China schon seit rund 2000 Jahren Zuchtformen gibt, kannten die Europäer lange nur die einfachen, einmal blühenden Wildrosen. Die moderne Rosenvielfalt, von der unsere Sammlung hier im Rosengarten kündigt, erlaubt es heute jedem Gartenfreund, „seine“ Lieblingsrose zu finden. Doch wie alt ist wohl die Sorte, die wir im eigenen Garten hegen und wo steht sie auf der Zeitskala der Rosenzucht? Bei der Umgestaltung des alten Rosenfelds unterhalb des Restaurants wollten wir dieser Frage Rechnung tragen: Wir freuen uns, dass wir Ihnen heute eben hier den neuen „Rosenwinkel“ zur Entwicklungsgeschichte der Gartenrose vorstellen können. Die Namensgebung leitet sich aus der Form der Fläche ab, entsprechend dem „Rosenparterre“ im oberen Teil des Parks.

Für diesen neu gestalteten Gartenteil hat die Stadtgärtnerei Rosen ausgewählt, welche die Entwicklung der Rosenzucht von der Wildrose bis zu den modernen, mehrfach blühenden Rosensorten zeigen. Annerös Stähli, Leiterin der Regionalgruppe Bern der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde, hat sich bereit erklärt, die Kulturgeschichte der Gartenrose und die im Lauf der Zeit entstandenen Rosengruppen im Anschluss kurz vorzustellen. Etwas ausführlichere Informationen dazu finden Sie ausserdem in der Medienmappe.

Einige Pflanzen für den Garten bekamen wir geschenkt, so zum Beispiel die inzwischen sehr seltene Zimtrose vom Botanischen Garten oder andere Rosenstöcke von Privatleuten und den Rosenfreunden Bern – all diesen Gönnerinnen und Gönnern dan-

ken wir an dieser Stelle ganz herzlich. Von unserem für den Rosengarten verantwortlichen Unterhaltskreisleiter, Christoph Teuscher, erfahren Sie nachher mehr über die Gestaltung des neuen Rosenwinkels und die Auswahl der Rosensorten.

Da die Rose die Menschheit schon so lange begleitet, spielt sie nicht nur im Garten, sondern unter anderem auch in der Mythologie, dem Glauben, der Kunst oder der Heilkunde eine wichtige Rolle. So soll dem Mythos nach Aphrodite, die Göttin der Liebe, die Schöpferin der Rose sein. Ihre Tränen und das Blut ihres verwundeten Geliebten gelten als Ursprung der Rose. Die Rose gilt seither als Symbol der Liebe und der Schönheit. Im Pflanzenverzeichnis „Capitulare“ von Karl dem Grossen steht die Rose nach der Lilie an zweiter Stelle und galt als Heilpflanze. Ihr Anwendungsgebiet war sehr breit: Rosenwasser zur Stärkung des Herzens, Rosenhonig gegen Fieber, Rosenessig gegen Ohnmachtsanfälle, Früchte für die Zubereitung von Tee und Konfitüre. Für das Christentum ist die Rose stark mit dem katholischen Glauben verbunden, denn die 5 Blütenblätter sollen die fünf Wundmäler von Jesus repräsentieren. So trug nicht nur die Verwendung der Rosen, sondern auch der Glaube zu deren Verbreitung bei. Über Kloster- und Burggärten erreichte die Königin der Blumen die Stadt- und Bauerngärten.

Ein interessanter Aspekt, der uns wieder zu unserer Anlage zurückbringt, ist die Tatsache, dass die Rose auch mit Vergänglichkeit und Tod in Verbindung gebracht wurde, sowohl bei den Christen, als auch bereits bei den Germanen. Letztere pflanzten Rosen auf ihren Opferplätzen und Begräbnisstätten. So war der Begriff „Rosengarten“ lange ein Synonym für einen Friedhof. In der Schweiz hat sich diese Bedeutung an manchen Orten noch erhalten. Auch in Bern war der Rosengarten früher Standort eines Friedhofs, den man Rosengarten nannte. Geblieben ist der Name, der seit fast 100 Jahren für einen Park mit einem Rosengarten steht. Eine kurze Chronologie des Rosengartens finden Sie in der Medienmappe.

Ich lade Sie herzlich ein, nachher einen persönlichen Augenschein zu nehmen. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Rosenstöcke natürlich Zeit brauchen, sich zu voller Pracht zu entwickeln.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe nun das Wort an Annerös Stähli, Leiterin der Rosenfreunde Bern.